

# Korea intensiv

## Kulturaustausch 2009

독일원헌우정태권도  
2009 한국방문단



*Bereits zum sechsten Mal brach am 4. August ein deutsch koreanisches Expeditionskorps ins Mutterland des Taekwondo auf, um es im Rahmen des von U-Chong! gepflegten Kulturaustauschs live und intensiv zu erleben.*



Bei dem von Sabomnim Chang, Jae-Hee initiierten Kulturaustausch geht es in erster Linie um einen intensiven wechselseitigen Erfahrungsaustausch zwischen der deutschen und der koreanischen Kultur. Im Laufe von inzwischen zwölf Jahren haben viele Kinder und Erwachsene aus beiden Kulturen die jeweils andere Kultur kennenlernen, erleben und genießen dürfen. Das diesjährige Expeditionskorps umfasste 15 Dogil (Deutsche) im Alter von 22 bis 62 Jahren, davon zehn Korea-Neulinge, die mit zahlreicher koreanischer Unterstützung auf die Reise gingen.

Die Yong-In-Universität sollte für die ersten Tage das Zentrum der Aktivitäten werden. Zunächst gab es die Möglichkeit, in insgesamt vier Trainingseinheiten gemeinsam mit den Sportlern der Universität zu trainieren. Angereichert wurde dieses Programm durch Ausflüge zum Kukkiwon, nach Yong-In selbst und zum TKD-Wild-Shopping. Ein weiterer Höhepunkt der Tage in Yong-In war der Besuch eines Kalligraphie-Meisters, der seine Kunst eindrucksvoll demonstrierte.

Der vorletzte Abend in Yong-In endete mit einem fulminanten U-Chong!-Familienabend. Die nächsten zwei Tage sollte dann die Aufmerksamkeit der Hauptstadt Seoul gehören. Dort gab es ein Abenteuer der besonderen Art: Das Expeditionsteam bekam fünf Stunden Freizeit, um Seoul in kleinen Trupps zu erkunden. Dabei darf erwähnt werden, dass in Seoul am Sonntag wesentlich mehr Leben herrscht als an einem Weihnachtswochenende in einer deutschen Großstadt. So machten sich drei Trupps der der Landessprache und -Schrift nicht mächtigen Dogils auf – um beladen mit vielen neuen Eindrücken wohlbehalten zurückzukehren.

Der darauffolgende Tag war dann mit Superlativen in ungeahnten Dimensionen gefüllt: Nach einem Besuch in der koreanischen Version eines MediaMarkts (mehrfache Grundfläche, neun Stockwerke hoch) und dem Besuch des weitläufigen Olympiageländes von 1988 stand Lotte World auf dem Programm – ein „Kaufhaus“ mit integriertem Vergnügungspark, Eislaufbahn, Shooting-Range und sogar einem Museum.

Die letzte Nacht in Seoul gehörte einem ganz besonderen Aspekt der koreanischen Kultur: Es gab eine Übernachtung im Badehaus. Je nach Altersklasse mehr oder weniger erholt ging es am nächsten Morgen zum innerkoreanischen Flughafen Gimpo zum Transfer auf die im Süden gelegene Vulkaninsel Jeju. Zu bestaunen war dort zunächst eine Brücke, an der sich das Salzwasser des Meeres und das Süßwasser der Insel vereinen. Das Expeditionskorps bekam auch eine Einführung in die Mythologie der Insel Jeju: Mit eigenen Augen konnte es die drei Erdlöcher sehen, aus denen die Gründerväter Jejus einst emporgestiegen waren. Am nächsten Tag gab ein Volksdorf Einblick in die Entwicklung Jejus während der letzten fünf Jahrzehnte – zur Verblüffung aller war die Zeit der 80er Jahre lautstark mit Musik von Modern Talking verbunden. Zur Entspannung ging es am frühen Nachmittag zum Baden ans und ins Meer. Der Erkenntnisgewinn hier: Wer sich schwimmenderweise in Richtung Japan aufmachen will, wird sehr frühzeitig (nach 150 Metern) von den aufmerksamen Rettungskräften daran gehindert. Nichtschwimmer – und das scheint die Mehrzahl der Badegäste zu sein – sind hier in guten Händen. Der letzte Teil des Tages war mit der Besichtigung einer der unzähligen Lavahöhlen dem vulkanischen Ursprung der Insel gewidmet. Der letzte Tag auf Jeju war gefüllt mit einer schnellen Abfolge wechselnder Eindrücke. Er begann mit einem Besuch einer über dem Meer in den Berg hinein gebauten Tempelanlage, fand seine Fortsetzung mit einem Einblick in die koreanische Teekultur und erlebte einen Höhepunkt mit dem Besuch eines der wenigen Wasserfälle Asiens, die im Meer enden – eine Kulisse, die



dank der immer mitgeführten Toboks ausgiebig für Erinnerungsfotos genutzt wurde.

Ein anschließender Besuch in einem Bonsai-Park (Riesbonsais können auch ganz schön groß werden) ließ wieder etwas Ruhe einkehren, bevor auf der Mysterious Road das große Rätselraten begann. Auf dieser Straße rollte der Tourbus aus dem Stillstand und ohne Motor von alleine bergauf. Die normalen Gesetze der Physik scheinen an dieser Stelle keine Gültigkeit zu haben. Da es für dieses Verhalten keine rationale Erklärung zu geben scheint bleibt fast nichts anderes übrig, als sich der gängigen Theorie anzuschließen: „Einige der vielen Geister auf Jeju schieben gerne Autos den Berg hoch.“ Abgerundet wurde der Tag nach dem Abendessen mit dem Besuch der Außenanlagen des Lotte-Hotels, in dem es eine Feuer- und Wasser-Show zu bestaunen gab.



Jonglieren von Tellern wurde das Publikum bemüht – und zum Abschluss der Veranstaltung tanzten dann Darsteller und Publikum gemeinsam. Auf Einladung der Stadt Anseong war das Expeditionskorps in Ferienhäusern, die Lehmhütten nachempfunden waren, untergebracht.

Ein Besuch in einem in den Bergen von Anseong gelegenen, abgeschiedenen Kloster gab letztmals die Möglichkeit zur Selbstdarstellung im Tobok vor imposanter Kulisse. Dann aber luden ein Mönch und der Abt des Klosters zu einer Kurzform eines buddhistischen Gottesdienstes mit anschließender Fragestunde. Dabei stellte sich heraus, dass der Abt erstmals Besuch von Europäern hatte, was ihm sichtlich gefiel. Als in der Fragestunde altruistische Themen gestreift wurden, taute der Abt dann vollends auf. „Gutes tun, geben – und dann vergessen“ und „die eigenen Ansprüche sowie die Erwartungen an andere jeweils um die Hälfte zurückschrauben sind der Weg zum inneren Frieden und zum Glück“ waren zwei seiner Ratschläge.

Die Organisation der Reise funktionierte perfekt und wie am Schnürchen. Für Mobilität war jederzeit gesorgt – und an dieser Stelle sei noch erwähnt: Es gibt keine koreanischen Reisebusse ohne Karaoke-Anlage und mit nur einem Bildschirm ... Und in Kleinbussen ist zumindest eine Verstärkeranlage installiert, mit der man auch ohne die Unterstützung einer Karaoke-Anlage sehr viel Spaß haben kann. Es kam, wie es kommen musste:

Am nächsten Tag stand dann der Flug nach Busan an. Die Hafenstadt ist mit knapp vier Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Koreas und liegt am südöstlichen Ende der koreanischen Halbinsel. Diese Reisezeit bot für den Großmeister Reiseführer eine willkommene Abwechslung, konnte er doch die Reiseleitung für einen Tag in die sicheren Hände des Priesters Hong legen. Dieser spendierte dann „Busan kompakt“: Nach einem Rundgang über den riesigen Fischmarkt (und dem Genuss von frisch zubereitetem Oktopus) und einer Sightseeing-Busfahrt durch die Stadt endete die Tour in einer sehr großen, offenbar sehr beliebten Tempelanlage. Für die Nacht war ein weiteres Highlight vorgesehen: Die Wasserversorgung des schon vor Monaten gebuchten Hotels bestand aus Heilwasser, dessen Wirkung die müden Knochen stärkte.

Am koreanischen Nationalfeiertag, dem Unabhängigkeitstag, ging es dann in straffer Fahrt über Land mit dem Bus von Busan in die heilige Stadt Anseong. Heilig deswegen, weil es sich um den Geburtsort des Großmeisters handelt. Daher führte der erste Weg zur ehrwürdigen Mutter des Großmeisters, die es sich nicht nehmen ließ, das gesamte Team mit Tee zu begrüßen. Am Nachmittag bezauberten zunächst junge Damen mit Fächer- und Trommeltänzen, am Abend wurde dann das traditionelle Namsadang von der inzwischen weltbekannten Namsadang-Baudeogi-Truppe aus Anseong aufgeführt. Nach einer Eröffnung durch Eoreum und Salpan (Seiltanz angereichert mit humoristischen Dialogen) folgte Samul Nori – eine atemberaubende und mitreißende Darbietung mit Trommeln, weiteren Percussion-Instrumenten, viel Tanz und vor allem immer wieder dem Sangmu Nori, einem am Kopf der Darsteller befestigten langen Band, das nur durch die Bewegung des Kopfes zum Rotieren gebracht wird. Bei Beona Nori – dem clownhaften



Nach viel zu kurzer Zeit war der 18. August erreicht und es hieß, Abschied zu nehmen. Aber nur wer sich verabschiedet, kann sich auf ein Wiedersehen freuen!



Dankeschön sagen: Peter & Maria Bauer, Christian Herrmann, Florian Knödel, Daniel Krisch, Friederike Loh, Klaus Maget, Benedikt Maiwald, Rainer Mallon, Jens Mellar, Roland Merk, Michael Molle, Guillem Pagès Gassull, Güney Özkardes, Stefan Wagner und Mario Wolf

**감사합니다!**  
Vielen Dank!

## Kian-Do Trainer Lehrgang Realitätsbezogene Selbstverteidigung

### Voraussetzungen

Mind. 2. Kup od. Braungurt in einer Kampfsportart  
Aktiv im Training und mind. 16 Jahre alt

### Termine Ort und Kosten

2009: 10./11. Okt. \* 06./07. Nov. \* 04./05. Dez.  
2010: 09./10. Jan. \* 30./31. Jan. \* 27./28. Feb.

88471 Laupheim, Fitness Injoy, Berblingerstr. 29  
6 Raten à 172,- € (Studenten, Schüler 33% Rabatt)

### Info und Anmeldung unter

ww.kian-do.de

### Abschluss bei bestandener Prüfung

1. DAN Kian-Do  
Kian-Do Trainer Lizenz  
Kian-Do Prüferlizenz C  
Budo-Fachsporttrainer Zertifikat